

URKUNDENBUCH
ZUR
GESCHICHTE
DER
HERZÖGE VON BRAUNSCHWEIG UND LÜNEBURG
UND IHRER LANDE,

GESAMMELT UND HERAUSGEGEBEN

VON

H. SUDENDORF,
DR. PHIL., ARCHIVRATH ZU HANNOVER.

SECHSTER THEIL.
VOM JAHRE 1382 BIS ZUM JAHRE 1389.

HANNOVER.
CARL RÜMPLER.

—
1867.

176. Die Ritter Hildemar von Oberg und Ekebrocht von Vreden und die Knappen Ernst von Dotzem, Burchard von Goddenstede und Heinrich von Langen verbürgen sich dafür, dass Ritter Hans von Schwicheldt, Siegfried und Diedrich von Rössing, Lippold von Salder und Aschwin von Linde alles halten sollen, was dieselben dem Bischofe Gerhard von Hildesheim und seinem Domcapitel hinsichtlich des Schlosses **Wiedelah** gelobt haben. — 1387. **XII.**

Ek her hilmer von oberge ridder ¹⁾ Bekenne openbar ²⁾ in deffeme breue dat ek hebbe gelouet vnde loue in trauen fulff seite Borghe der vnser jowelk louet in synem funderliken breue vorn ³⁾ hern hanse von swichelte Siuerde. vnde diderike von Rottinghe lippolde von saldere Afchwine van linde vnde vor ore eruen. dem Erwerdigen vadere in gode mynem heren Biffchoppe Gherde von hildensom sinen nakomelingen vñ deme Capittelle wan ⁴⁾ nen Biffcop en were. dat se on alle stücke holden schullet. de se on vorbreuet hebbet vppe dat Slod wydenla ⁵⁾. were auer dat on in alle den stücken eder orer yemighem ienich broke worde vnde ek dar vmme ghemanet worde so scholde ek vnde wolde bynnen verteynnachten neist der maninghe komen in de olden stad to hildensom vnde holden dar oyn recht inlegher vñ scholde dar nicht buten benachten de broke en were ⁶⁾ erst wedder dan ⁷⁾ eder ek en dede dat mit orem guden willen. Gheuen ⁸⁾ vnder mynem. Ingeſ Na godes bord dufent drehundert ⁹⁾ Jar in deme Souen vñ achtentigsten Jare.

URKUNDENBUCH

ZUR

GESCHICHTE

DER

HERZÖGE VON BRAUNSCHWEIG UND LÜNEBURG UND IHRER LANDE,

GESAMMELT UND HERAUSGEGEBEN

VON

H. SUDENDORF,

DR. PHIL., ARCHIVRATH ZU HANNOVER.

SIEBENTER THEIL.

VOM JAHRE 1390 BIS ZUM JAHRE 1394.

HANNOVER.

CARL RÜMLER.

—
1871.

312. Ritter Heinrich Kegel Land-Commenthur des deutschen Ordens zu Sachsen und Ritter Arnold Commenthur
20 desselben Ordens zu Weddingen erklären, dass sie und ihr Orden, deswegen weil sie mit Erlaubnis des
Bischofs Gerhard von Hildesheim den Deich an der Wedde zwischen Weddingen und „Alvese“, wo ihre
Aecker und Wiesen liegen, haben bauen helfen, nämlich ein Drittel aller Kosten und Arbeit übernommen
haben, auch ein Drittel aller Nutzung und alles Rechtes daran zu dem Hofe Weddingen besitzen sollen
25 und dass der Bischof und seine Nachfolger, weil die Gebrüder Siegfried und Diedrich von Bössing für ihn
und das Stift die beiden anderen Drittel aller Kosten und Arbeit übernommen haben, zwei Drittel aller
Nutzung und alles Rechtes an dem Deiche zum Schlosse **Wiedelah** besitzen sollen. Wenn den dortigen
Besitzern von Aeckern und Wiesen Schadenersatz geleistet werden muss, so sollen die beiden Commenthure
ein Drittel, der Bischof zwei Drittel der Kosten stehen. Sie verpflichten sich, wenn Deichbruch entsteht,
zur Hälfte bei der Ausbesserung. Wenn sie mit dem zeitigen Besitzer des bischöflichen Schlosses **Wiedelah**
30 des Schlosses zwei Drittel der Kosten tragen. Nach demselben Verhältnisse soll der Zins davon getheilt
werden. — 1394, den 16. October. XII

We her hinrik keghel lantkundurer des dudeffchen orden to Saffen vnde her Arnd kundurer to
weddingen des fuluen orden bekennet openbar in duffeme breue. dat we hebbet mit willen vnde vulborde
des Erwerdigen furften vnfes heren Biffchop Gherdes to hildenssem hulpen buwet vnde ghemaket van vnfes
35 orden wegen den dyck vppe der weddene twiffchen weddinghe vnde Aluessen. dar we jnne liggende hebbet
vnfes acker vnde wiffche In duffer wys dat we hebbet gheleden vnde ghedan alle koste vnde arbeyt den
dridden deyl to deme dyke vnde schullet daranne beholden den dridden deyl aller nüd vnde rechtes we
vnde vnfe orde vnde schullet dat ewichlik also beholden vnde besitten vnde hebben to deme houe to
weddinge, vnde her Syuerd vnde her dyder brodere gheheten van Rottinge hebbet gheleden vnde gedan
40 van vnfes ergenanten heren wegen vnde synes Stichtes to hildenssem twene deyl aller koste vnde arbeydes
to deme ergenanten dyke vnde vnfe ergenante here van hildenssem edder syne nakomelinge schullet dar
anne beholden twene deyl mit aller nud vnde rechtes to deme hus tome wydenla. vnde schullet des mit-
eynander redeliken bruken, Were ok datme dene scholde wat wedder leggen de dar jnne hebbet acker
vnde wiffche den scholde we wedderstadinge don den dridden deyl, vnde vnfe ergenante here van hilden-
sem twene deyle, were ok dat de dyk vt breke edder vtghelaten worde. wo. dicke dat scheghe so scholde
we den dyk weder helpen maken. vnde daranne beholden den dridden deyl alle vorsecreuen steyt, were
ok dat we vnde de dat wydenla jnne hedden. van vnfes ergenanten heren wegen to rade worden dat we
dar vor den dyk eyne molen. edder eyne hutten leggen wolden des scholde we bekostigen den dridden
deyl vnde we dat hus to deme wydenla jnne hedde de twene deyle vnde we scholden daranne beholden
den dridden deyl des tynfes vnde dat hus to deme wydenla twene deyl des tynfes, Alle duffe vorsecreuenen
stucke vnde artickele vorplichte we vns vor vns vnde vnfe nakomelinge van vnfes orden wegen deme
Erwerdigen forften vnsem heren Biffchop Gherde to hildenssem vnde synen nakomelingen vnde synem
Cappittele to hildenssem stede vnde vast to holdende vnde hebbet des to orkunde vnfer balligen jngef to
Saffen witliken gehenghet an duffen breff de ghegeuen is na der bort goddes. dritteynhundert jar in
deme vere vnde negentigsten jare jn Sunte Gallen daghe.